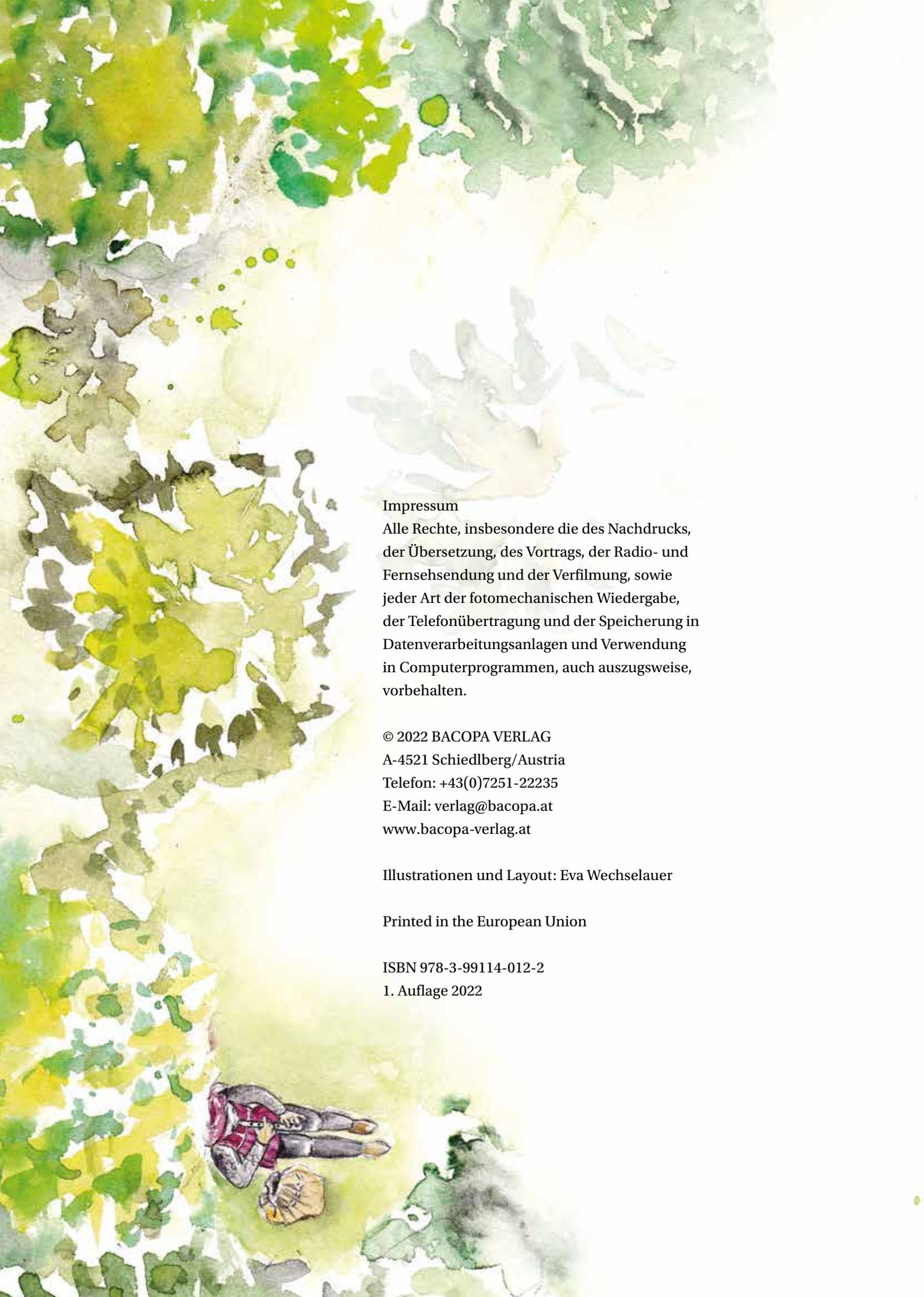


Der kleine Ritter mit dem großen Herzen



A watercolor illustration of a forest scene. The background is filled with various shades of green and yellow, representing foliage and trees. In the lower-left corner, a person is sitting on the ground, wearing a red jacket and dark pants, with a basket or bag next to them. The overall style is soft and artistic.

Impressum

Alle Rechte, insbesondere die des Nachdrucks, der Übersetzung, des Vortrags, der Radio- und Fernsehsendung und der Verfilmung, sowie jeder Art der fotomechanischen Wiedergabe, der Telefonübertragung und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen und Verwendung in Computerprogrammen, auch auszugsweise, vorbehalten.

© 2022 BACOPA VERLAG
A-4521 Schiedlberg/Austria
Telefon: +43(0)7251-22235
E-Mail: verlag@bacopa.at
www.bacopa-verlag.at

Illustrationen und Layout: Eva Wechselauer

Printed in the European Union

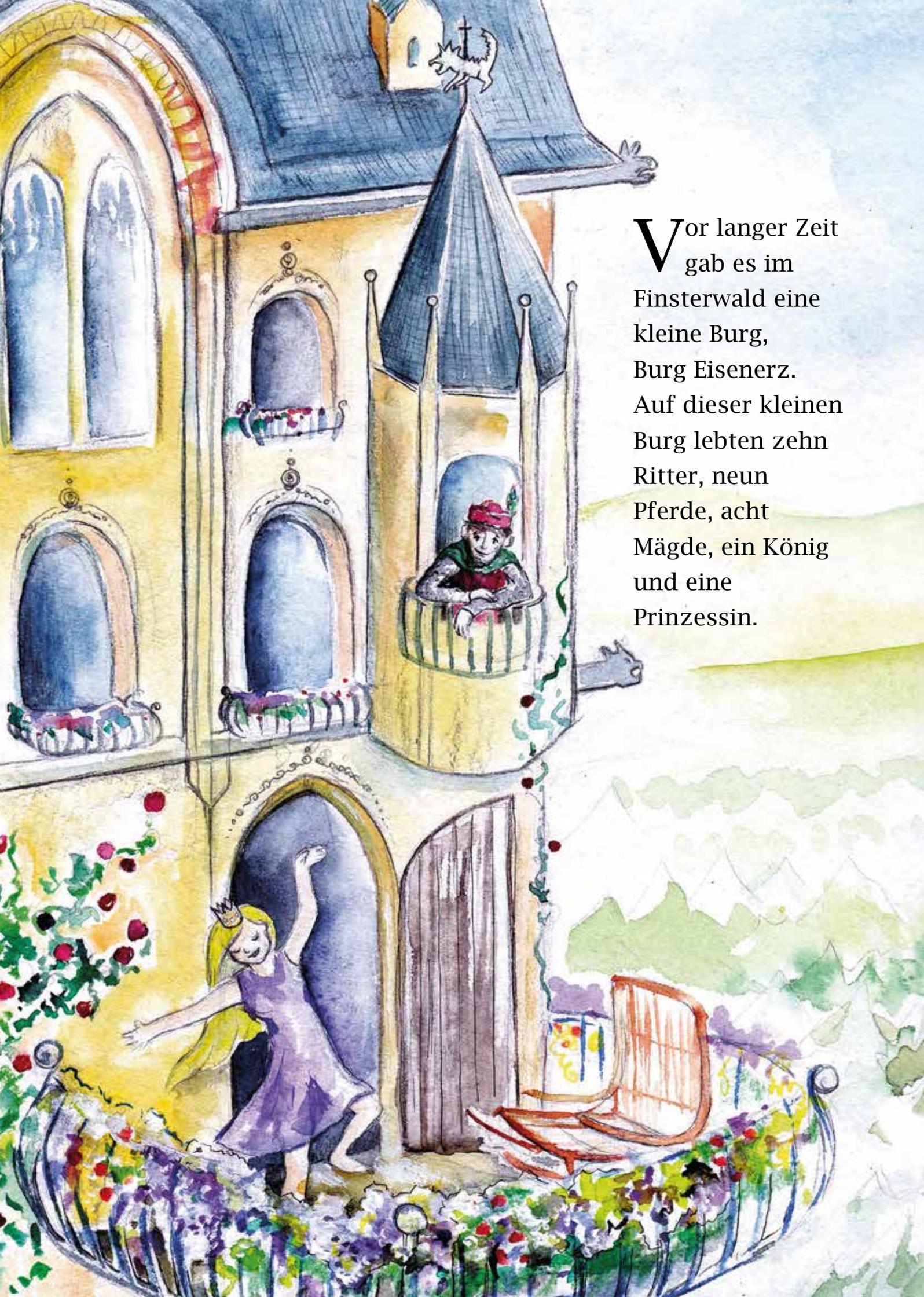
ISBN 978-3-99114-012-2
1. Auflage 2022



Der kleine Ritter
mit dem großen Herzen

von
Elisa Baumann
und
Eva Wechselauer





Vor langer Zeit gab es im Finsterwald eine kleine Burg, Burg Eisenerz. Auf dieser kleinen Burg lebten zehn Ritter, neun Pferde, acht Mägde, ein König und eine Prinzessin.

Die Ritter waren reiche und edle Männer, die gerne mit ihren Rüstungen bekleidet Schwertkämpfe austrugen. Nur einem dieser zehn Ritter bedeuteten Reichtum und Kämpfe gar nichts. Ritter Emilio war nicht so stark wie die anderen, und er konnte es nicht leiden, sich zu duellieren oder zu kämpfen. Er war klein, zart, freundlich und schlau, zudem hatte er ein besonders großes Herz. Außerdem liebte Emilio es, Prinzessin Marie zuzusehen, wenn sie durch die Burg tanzte. Stets lauschte er ihrer schönen Stimme, wenn sie beim Tanzen vor sich hin summete. Denn im Geheimen schlug sein Ritterherz für sie.

Weil Ritter Emilio jedoch so klein und dürr war und das Kämpfen nicht mochte, wurde er von allen nur „Knirpsi, der Feigling“ genannt. Ein Feigling war Ritter Emilio jedoch ganz und gar nicht, denn so etwas wie Furcht kannte der kleine Ritter nicht. Leider bekam er aber nie die Möglichkeit seinen Mut zu beweisen. Wenn es nämlich hieß: „Pferde satteln, es gibt einen Auftrag des Königs!“, dann blieb nie ein Pferd für Emilio übrig. Es machte ihn traurig, dass die anderen ihn wie einen Versager behandelten. Denn wie konnte er so jemals der Prinzessin beweisen, wie mutig und einzigartig er tatsächlich war?



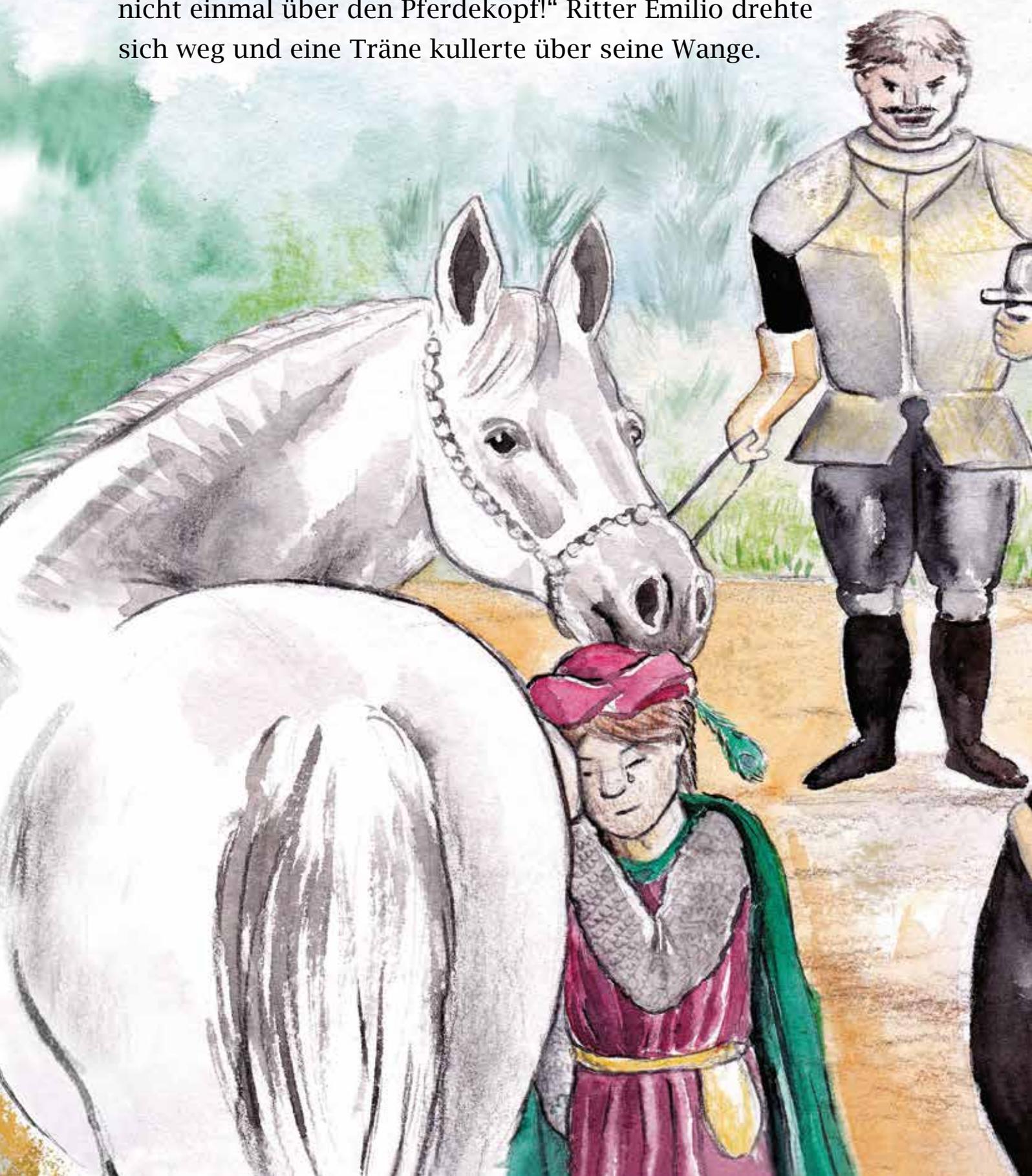
Jedes Mal, wenn er wieder nicht mitreiten durfte, ging er in die Bibliothek. Hier konnte er sich ablenken und die vielen Bücher machten ihn zu einem sehr schlaun Ritter. Auch im Wald hielt er sich gerne auf, um die Tiere zu besuchen. Diese kannten den kleinen Ritter schon sehr gut und kamen herbei, um ihn zu begrüßen. Manchmal lauschten sie den Klängen seiner Flöte, die er von seinem Großvater bekommen hatte und auf der er so gerne spielte.

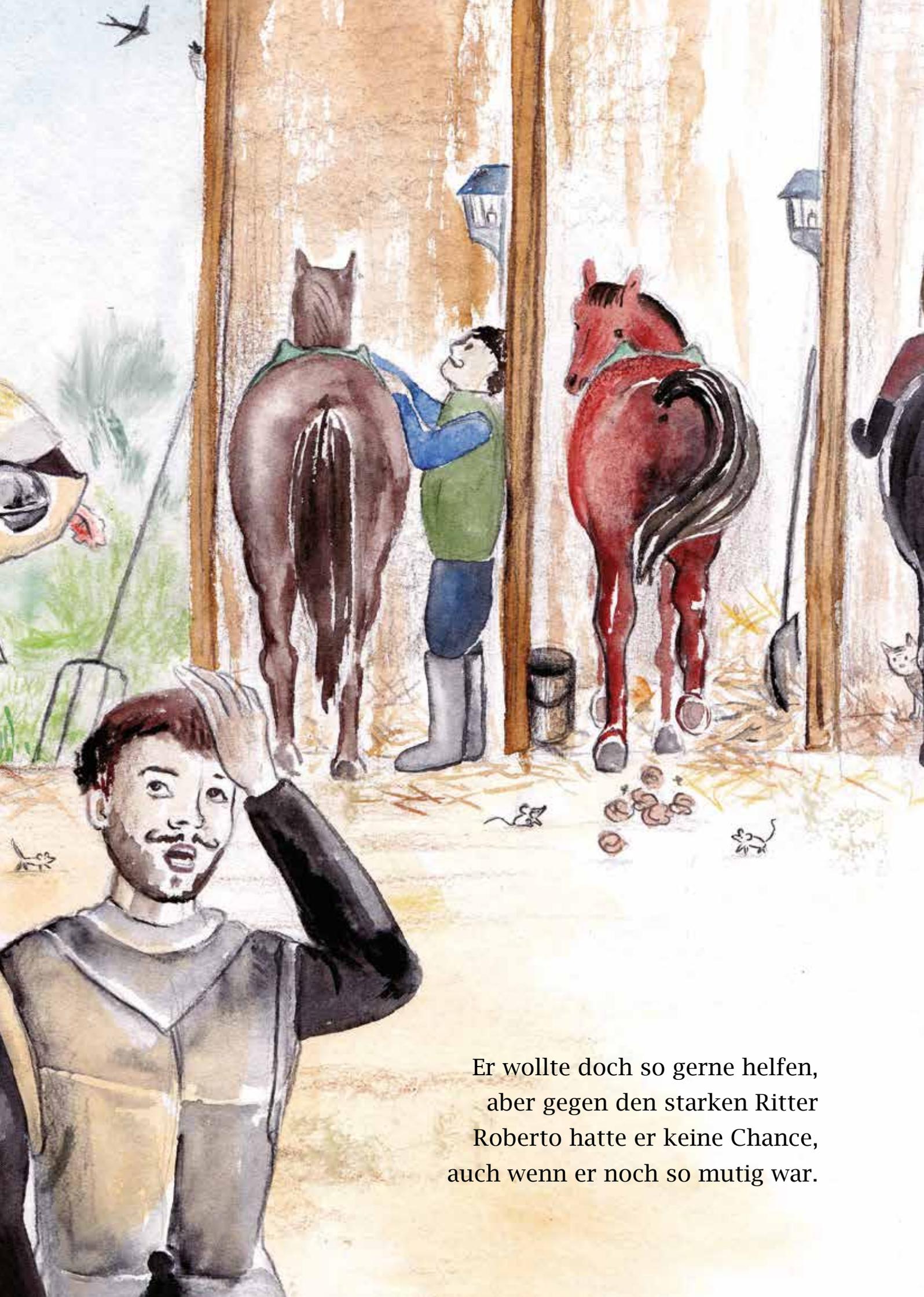
Eines Tages jedoch wurde Prinzessin Marie schwer krank. Sie litt an derselben unheilbaren Krankheit, an der ihre Mutter schon gestorben war. Der König war sehr verzweifelt und wusste keinen Rat. Er liebte seine einzige Tochter über alles. So befahl er all seinen Rittern, sich auf die Suche zu machen: Sie sollten nach einem Heilkraut, einer Hexe oder einem Heiler Ausschau halten. Irgendwas oder irgendjemand musste seiner Tochter doch helfen können!





Wie immer waren die Ritter schnell bei den Pferden und verjagten Ritter Emilio. Ritter Roberto, der Größte von allen, sagte: „Verschwinde, du Taugenichts! Was soll denn so ein Knirps wie du schon finden können? Du siehst ja nicht einmal über den Pferdekopf!“ Ritter Emilio drehte sich weg und eine Träne kullerte über seine Wange.





Er wollte doch so gerne helfen,
aber gegen den starken Ritter
Roberto hatte er keine Chance,
auch wenn er noch so mutig war.



Also verschwand Ritter Emilio zu einem seiner Lieblingsplätze, der Bibliothek in der Burg. Er kauerte sich in eine Ecke und begann zu grübeln.